

# Minderheit sagt viele Veranstaltungen ab

Aus für den LIET-Songcontest für Regionalsprachen, die Hauptversammlung der Schleswigschen Partei, das JEV-Osterseminar und Schulveranstaltungen

Von Kerrin Jens und Nils Baum

**NORDSCHLESWIG** Die deutsche Minderheit in Nordschleswig sagte Mittwoch reihenweise große und kleine Veranstaltungen ab.

„Liet International“: „Wegen der Aufforderung der dänischen Regierung und Gesundheitsbehörde, abzuwägen, ob ein Infektionsrisiko bei Veranstaltungen mit weniger als 1.000 Teilnehmern Anlass dazu gibt, diese zu verschieben oder abzusagen, haben wir beschlossen, den europäischen Songcontest für Regional- und Minderheitensprachen, ‚Liet International‘ im Gazværket in Apenrade abzusagen“, heißt es unter anderem in einer Pressemitteilung.

Der Bund Deutscher Nordschleswiger, der den diesjährigen Wettbewerb organisiert hat, sei zu dem Schluss gekommen, dass das Infektionsrisiko beim Halbfinale am 3. April und bei der Finalshow am 4. April in Verbindung mit der erwarteten Personenanzahl zu groß sei. Die Veranstalter hatten am ersten Tag mit 400 Gästen gerechnet und am Tag des Finales mit 600 Zuschauern. „Wir haben eine Verant-

wortung gegenüber dem Publikum, den Teilnehmern und uns selbst, aus diesem Grund haben wir uns für eine Absage entschieden“, teilt der Projektleiter Uffe Iwersen mit.

„Die ausländischen Künstler aus ganz Europa haben sehrverständnisvoll auf die Absage reagiert, aber natürlich ist schade, dass diese Maßnahme ergreifen mussten. Wir sind zutiefst betroffen, wir hatten uns sehr darauf gefreut, das 2020-Jubiläum mit einem europäischen Musikfest zu feiern.“

Ob „Liet International“ zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden kann, steht noch nicht fest. Bereits gekaufte Tickets werden erstattet.

**Osterseminar:** Im Zuge der sich ausbreitenden Corona-Krise hat der Deutsche Jugendverband für Nordschleswig (DJN) mitgeteilt, dass das für Ostern geplante Seminar „Grenzland 2.0 – 100 years of best practice? Think beyond borders“ abgesagt wird.

Entsprechend der Aufforderung der dänischen Behörden, bei kleineren Veranstaltungen ein Infektionsrisiko selbst abzuwägen, ist die Jugend Europäischer Volks-

gruppen (JEV) gemeinsam mit den Jugendverbänden der deutschen und dänischen Minderheiten, DJN und SdU, als Mitveranstalter zu dem Entschluss gekommen, dass das Infektionsrisiko zu hoch sei.

Insgesamt sollten rund 100 Teilnehmer aus dem europäischen Raum zusammenkommen und eine Woche lang das deutsch-dänische Grenzland besuchen und bereisen. „Wir haben ein halbes Jahr zusammen mit dem SdU geplant, und die Absage ist sehr bedauerlich, aber wir nehmen die Empfehlungen vonseiten der Behörden sehr ernst“, sagt DJN-Abteilungsleiter Lasse Tästensen. Im Mittelpunkt des Seminars sollte die Frage stehen, wie man die Erfahrungen und Erlebnisse in Nordschleswig, das sich von einer konfliktreichen Grenzregion in ein friedliches Miteinander entwickelt hat, in anderen Minderheitengebieten in Europa umsetzen kann. Ob das Seminar zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden kann, steht momentan noch nicht fest.

**Deutscher Schul- und Sprachverein:** Ab sofort werden keine Ver-

anstaltungen mit mehr als 20 Personen zugelassen. Außerdem sind alle Fachkonferenzen abgesagt, geplante Elternabende und Elternbesuchstage sollen ebenfalls nicht mehr durchgeführt werden.

Das Gleiche gilt für alle sportlichen Veranstaltungen, Theaterveranstaltungen und ähnlichen Arrangements. Schulrätin Anke Tästensen legt Wert darauf, dass der normale Schulalltag normal weiterläuft. Das heißt, dass es bei den beschlossenen Maßnahmen nur um Versammlungen und Veranstaltungen mit Personen von außerhalb der Schule geht. Der alltägliche Schulbetrieb ist somit nicht betroffen.

Im Übrigen gelte immer die strengste Maßnahme: Sofern eine Kommune eine Begrenzung auf zehn Personen ausspricht, ist dieser Obergrenze Folge zu leisten. Die Beschränkungen sollen zunächst für vier Wochen gelten. Der DSSV ist für 13 Schulen, 19 Kindergärten sowie die Schulfreizeitordnungen in Nordschleswig zuständig.

**SP-Hauptversammlung:** Aus Anlass der aktuellen Entwicklung

bezügliches Coronavirus sagt die Schleswigsche Partei (SP) ihre geplante Hauptversammlung am kommenden Donnerstag ab. Dies teilte Ruth Candussi, SP-Parteisekretärin, mit.

„Wir werden die Hauptversammlung zu einem späteren Zeitpunkt nachholen und sie terminlich der Satzung entsprechend vor die Delegiertenversammlung des Bundes Deutscher Nordschleswiger legen, die zum jetzigen Stand am 19. Mai stattfinden wird“, so Candussi. Der neue Termin für die SP-Hauptversammlung wird sobald wie möglich verkündet.

**Theaterstück „Amphibien“:** Das Theaterstück „Amphibien“, das am heutigen Donnerstag am Deutschen Gymnasium für Nordschleswig aufgeführt werden sollte, findet aufgrund des Verbreitungsrisikos des Coronavirus nicht statt. Dies teilte der Schulleiter Jens Mittag gegenüber dem „Nordschleswiger“ mit.

Es stehe noch nicht fest, ob und wann das Stück zu einem anderen Zeitpunkt aufgeführt werde. Bereits die Aufführung am 5. März in Flensburg war abgesagt worden.